

Jahresbericht der Leseohren 2017



Foto: Piechowski

If a book is well written, I always find it too short – Jane Austen

Eine Initiative von:

Breuninger Stiftung, Jugendamt Stuttgart, Literaturhaus Stuttgart,
Staatliches Schulamt Stuttgart, Stadtbibliothek Stuttgart

Gefördert vor allem durch:

Die Aktion Stuttgarter Kindertaler, Landeshauptstadt Stuttgart, Bechtle Verlag, Klett Gruppe, Mair Dumont,
Medienholding Süd, Thieme Verlag, Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck

Bankverbindung

Leseohren e.V., LBBW
BLZ 600 50 101, Kto. 223 64 01

Vereinsregister-Nr. VR 7119

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Geschäftsführung	4
2. Das Netzwerk des Leseohren e.V.	5
3. Zahlen – Daten – Fakten	5
3.1 Ehrenamtliche	5
3.2 Einrichtungen	7
4. Veranstaltungen und Leseimpulse on the road	9
4.1 Neujahrsempfang	9
4.2 Kinder- und Jugendbuchwochen	9
4.3 Tag der Poesie	9
4.4 Tag der offenen Tür im Planetarium	10
4.5 Tag der offenen Tür im Stuttgarter Rathaus	10
4.6 Weinwandertag Rohracker	10
4.7 Die Baseball Reds und die Stuttgart Scorpions lesen vor	11
4.8 Tag der offenen Tür der Kulturinsel Stuttgart	11
4.9 Wetterleuchten im Literaturhaus	11
4.10 Interkulturelles Kinderfest	11
4.11 Polizisten lesen vor	12
4.12 Stuttgarter Buchwochen	12
4.13 Vorlesen am Bundesweiten Vorlesetag	12
4.14 Vorlesen in der Arche	13
4.15 Oberbürgermeister und BürgermeisterInnen lesen vor	13
4.16 Bürgermeister und StadträtInnen lesen vor	14
4.17 Waldweihnacht	14
5. Fort- und Weiterbildungen	14
5.1 Seminar „Heute war’s mal richtig blöd“ (4 WS)	15
5.2 Seminar „Ich würd’ so gerne helfen“ (2 WS)	17
5.3 Seminar: Das neue Vorlesefüllhorn	17
5.4 Workshop “Singen und Vorlesen” (1 WS)	18
6. Tochterprojekte	18
6.1 Lesebrücke italienisch	18
6.2 Lesebrücke Türkisch	18
6.3 Lese-Heimat Stuttgart	19
8. Finanzierung des Programmes	20
9. Wahrnehmung des Programms in der Öffentlichkeit	21
10. Ausblick und Perspektive	21

<i>10.1 Neugestaltung des Informationsabends für neue VorlesepatInnen</i>	21
<i>10.2 Neuausrichtung der Lese-Heimat Stuttgart</i>	22
<i>10.3 Strategieausrichtung der nächsten Jahre</i>	23
11. Anlagen: Pressespiegel	24



1. Vorwort Geschäftsführung

„Wir können den Wind nicht ändern,
aber wir können die Segel richtig setzen“
Aristoteles

Seit über 14 Jahren setzen wir uns in Stuttgart für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit durch Leseförderung ein. Damit sind wir uns einer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und wissen auch, dass dies kein Selbstläufer ist. Über Jahre geschaffte Strukturen sind wichtig und unverzichtbar und dennoch müssen sie von Zeit zu Zeit überprüft, angepasst und ggfs. verändert werden, um auch dem gesellschaftspolitischen Wandel standzuhalten. Nicht zuletzt hat die Bewerbung zum Qualitätssiegel für Patenprojekte Anstoß gegeben, an manchen Stellen neu zu denken und nachzubessern. So stand für uns intern das Jahr 2017 besonders unter dem Fokus uns selbst zu reflektieren, Veränderungen auf- und anzunehmen und passende Wege dafür zu finden. Über erforderliche Schritte nachzudenken hat nicht zuletzt die finanzielle Situation des Vereins mit sich gebracht. Unsere Rücklagen sind weitestgehend aufgebraucht, so dass es notwendig wird, weitere Spender zu gewinnen. Die kontinuierlichen Spenden unserer treuen Förderer, sowie die institutionelle Förderung durch die Stadt Stuttgart reichen nicht aus, um unser notwendiges Jahresbudget zu decken. Erschwerend kam in diesem Jahr hinzu, dass auch die Finanzierung der Koordinationsstelle für unser Projekt Lese-Heimat Stuttgart auslaufen wird, wofür separat Spendengelder nötig werden.

Was erforderlich war und zur Finanzierung weiterhin sein wird, möchten wir Ihnen im folgenden Jahresbericht aufzeigen. Ebenso möchten wir in den Berichten über unsere Arbeit sichtbar machen, wie wir mit großem Engagement unsere Verantwortung angenommen, weitere Impulse zum Vorlesen gesetzt und mehr Kinder in den Genuss von Vorlesestunden gebracht haben. Dies wäre ohne das unermüdliche Engagement unserer Ehrenamtlichen nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Auch bedanken möchte ich mich bei unseren treuen Förderern und bei allen neuen Spendern, die uns mit Geld, Rat und Tat unterstützt haben. Unsere Arbeit wäre ohne unsere Kooperationspartner, unsere Vereinsmitglieder, das 2015 gegründete Kuratorium, die wertvolle Arbeit des Vorstands sowie die der großartigen Mitarbeiterinnen und der vielen Ehrenamtlichen nicht möglich gewesen. Dafür meinen allerherzlichsten Dank.

Beste Grüße

Bettina Kaiser

2. Das Netzwerk des Leseohren e.V.

Unser Ziel ist es möglichst vielen Kindern und Jugendlichen durch Lesekompetenz eine erfolgreiche Bildungs- und Erwerbsbiographie zu ermöglichen und sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Dafür setzen wir uns ein, Tag für Tag, durch den Einsatz unserer Ehrenamtlichen in den Einrichtungen, mit Impulsen zur Lesefreude „on the road“, mit unseren Tochterprojekten und in Kooperation mit bedeutenden Partnern bundesweit und in der Stadt. Um dieser großen gesellschaftlichen Aufgabe gewachsen zu sein, braucht es neben qualifizierten Ehrenamtlichen starke Partner. Auch in diesem Jahr hat sich unser Netzwerk erweitert. Neben neuen Einrichtungen wie das Kulturcafe Merlin, die Buchhandlung BUCHSTÄBCHEN, die Förderschule Verbundschule Rohr kooperieren wir mit der Kulturinsel und der VHS Stuttgart. Die Kooperation mit der VHS durch Vorleseinsätze in der Arche - ein Schiff, das von fünf Menschen mit Behinderung gebaut wurde - wie auch Vorleseinsätze in einfacher Sprache für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, sind nur zwei Beispiele dafür, wie wir uns einer gelingenden Inklusion annehmen.

Nach wie vor arbeiten wir eng mit den bundesweit agierenden Stiftungen Telekomstiftung und Stiftung Lesen im Bereich MINT-Vorlesen zusammen. Dabei lesen unsere Vorlesepaten meist aus Sachbüchern naturwissenschaftliche Themen vor und setzen die gelesenen Phänomene im Anschluss zusammen mit den Kindern um. Die jährliche Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag mit besonderen Leseevents ist ebenso selbstverständlich wie die erfolgreiche Zusammenarbeit in den drei Leseclubs in Stuttgart.

3. Zahlen – Daten – Fakten

3.1 Ehrenamtliche

Eine Anzahl von rund 530 Ehrenamtlichen hat sich in den letzten Jahren eingependelt. Dass diese Zahl konstant bleibt, ist der nach wie vor engagierten Stuttgarter Bürgerschaft zu verdanken. Bedingt durch das veränderte Engagement, das sich in Richtung weniger Verbindlichkeit und kurzfristigeren Einsatzmöglichkeiten entwickelt, ist eine höhere Fluktuation zu verzeichnen. Dass auf der anderen Seite ebenso viele Neu-Interessierte dazu stoßen, ist vermutlich zum einen dem Thema Lesen und der Arbeit mit Kindern, zum anderen der nach wie vor hohen Qualität unseres Programmes zu verdanken. Dass wir auch bei Wachstum und der Konzeption neuer Projekte nie die Qualität unseres Angebotes aus den Augen verlieren, **wurde in diesem Jahr mit der Auszeichnung Stuttgarter Qualitätssiegel für Patenprogramme belohnt.**

Bemerkenswert war auch, dass bei gleichbleibender VorlesepatInnenanzahl in diesem Jahr mehr Kinder erreicht werden konnten. Viele, vor allem langjährig Engagierte, waren bereit in mehreren Einrichtungen bzw. Leseohren Projekten mitzuwirken. Da in einigen Projekten der Begleitungsschlüssel besonders klein ist (1:1), konnten diese Kinder noch individueller erreicht werden.

Um in unser Projekt einzusteigen, gab es auch in diesem Jahr zwei umfangreiche Informations- sowie sechs offene Austauschabende. Der Fokus dabei liegt auf einer ausführlichen Information über Konzept, Angebot und Darstellung der Einsatzorte.

Neben Fortbildungen für Ehrenamtliche, worüber in einem separaten Kapitel berichtet wird, hatten Haupt- und Ehrenamtliche in Bibliotheken die Möglichkeit an einem moderierten Austauschtreffen teilzunehmen.

Darüber hinaus konnten sich alle Ehrenamtlichen austauschen, die im Projekt Lese-Heimat engagiert sind und mit den unterschiedlichsten Herausforderungen, v.a. vor Ort in den Unterkünften, zu kämpfen haben. Ein moderierter Austausch speziell für diese Engagierten ist von besonders großer Bedeutung.

Die generelle Verteilung unserer Ehrenamtlichen stellt sich wie folgt dar:

Einrichtungen	VorlesepatInnen
---------------	-----------------

Kindertagesstätten	254
Grundschulen	105
Werkrealschule	8
Verbundschule	3
Bibliotheken	77
Andere Einrichtungen	38
Lese-Heimat	50
Lesebrücken	25
On the road	50
Merlin	3

⇒ 613 (einige unserer VorlesepatInnen lesen in mehreren Einrichtungen)



Einsätze in Projekten (Vorleseveranstaltungen)

On the road	28
Chill n listen	320
Lesebrücke italienisch	120
Lesebrücke türkisch	400
Lese-Heimat	200

Darüber hinaus wird mindestens 1x pro Monat in den Bibliotheken vorgelesen sowie **wöchentlich** in unseren beteiligten Kindertagesstätten und Grundschulen (s. auch Grafik).

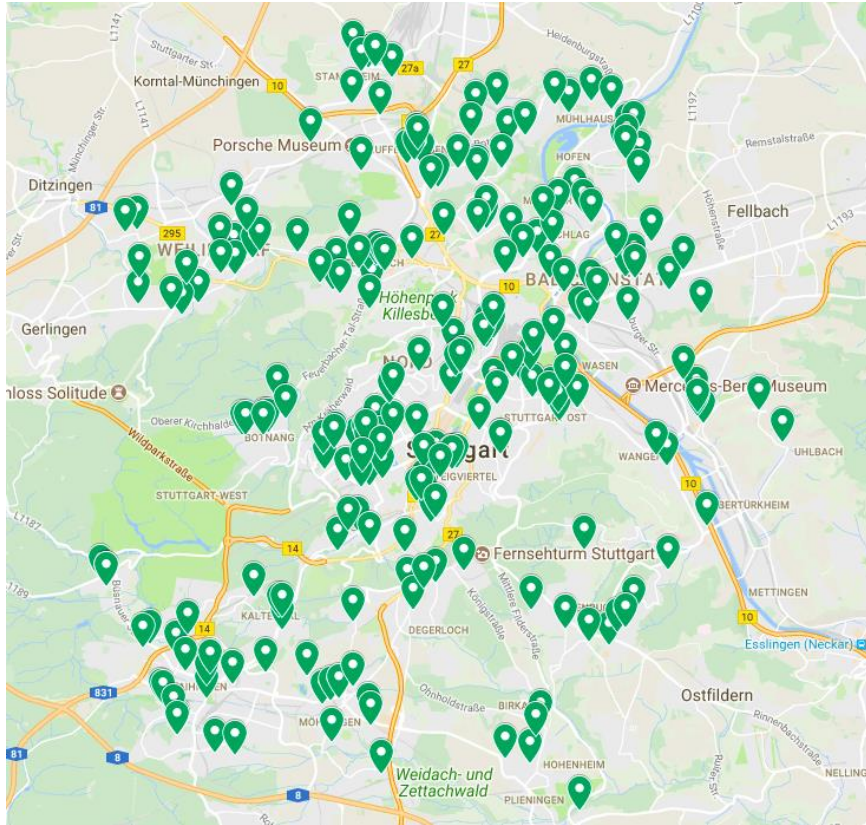
3.2 Einrichtungen

Wie schon zuvor erwähnt, konnten auch in diesem Jahr neue Einrichtungen gewonnen werden. Seit März 2017 wird sehr erfolgreich einmal im Monat im Kulturcafe Merlin vorgelesen. Im Rahmen eines Familiensonntags haben die Kinder parallel zu einer Lesung für Erwachsene Gelegenheit, die Sendung mit der Maus zu sehen und sich hinterher von unseren Ehrenamtlichen vorlesen zu lassen. Für diese Einrichtung steht ein Pool von drei VorlesepatInnen zur Verfügung, der sich durch Steuerung einer Patin eigenständig organisiert. Seit April lesen wir in der Verbundschule Rohr, einer Förderschule vor. Durch den erhöhten Förderbedarf dieser Kinder gehen wir hier in die 1:1 Begleitung. Davon profitieren die Kinder auf besondere Weise, so dass sich die Schulleitung schon jetzt viele weitere VorlesepatInnen wünscht, um noch mehr Kinder am Projekt teilnehmen zu lassen.

Seit Oktober lesen wir zusätzlich in der Buchhandlung BUCHSTÄBCHEN vor. An einem Nachmittag in der Woche bietet die Buchhandlung eine Märchenvorlesestunde an. In wöchentlichem Wechsel werden mal die 3 -6-jährigen und mal die 6 -10-jährigen in die Buchhandlung eingeladen.

Inzwischen lesen wir in 255 Einrichtungen (s. Grafik) und erreichen pro Woche über 2000 Stuttgarter Kinder.





In weiteren Einrichtungen ist Bedarf. Auch immer mehr freie Einrichtungen wünschen sich VorlesepatInnen.



4. Veranstaltungen und Leseimpulse on the road

4.1 Neujahrsempfang

Dank zahlreicher Unterstützer konnten wir unsere Gäste in diesem Jahr in den Hospitalhof einladen. In neuer Umgebung erlebten unsere rd. 270 Gäste einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend. Musikalisch verwöhnte uns schon ganz traditionell das Lehrerchöre. Unsere Bürgermeisterin, Referat Jugend und Bildung, Isabell Fezer, eröffnete den Abend mit einer überaus wertschätzenden Rede. Professionell führte uns unsere Freiwilligendienstleistende Mareike Reents durch das Programm. Nach einem weiteren Höhepunkt des Abends, dem Buchstabensalat, unter Führung von Frau Prof. Annegret Müller verköstigten uns die SchülerInnen der Hasenbergsschule und wie gewohnt unsere Winzer aus Rohracker. Ein rundum gelungener Abend, der allen Beteiligten in schöner Erinnerung bleibt.



4.2 Kinder- und Jugendbuchwochen

Auch in diesem Jahr flanierten unsere Vorlesepatinnen mit ihren Bauchläden durch die Ausstellung und erfreuten Groß und Klein mit einer Auswahl an tierischen Gedichten, angelehnt an das diesjährige Motto der Veranstaltung „Tierische Helden“.

4.3 Tag der Poesie

Ein eher ungewöhnlicher Anblick überraschte so manchen Besucher an einem Dienstagmorgen – am Tag der Poesie - in der Kinderbibliothek. Neun Männer und Frauen in Anzug standen bereit. Wozu? Zur Scheckübergabe von 1.500 Euro an den Leseohren e.V. und anschließendem Vorlesen im Rahmen der Reihe „Berufsgruppen lesen vor“ – dieses Mal waren es Banker. Ein wenig aufgeregt mit einem Arm voll Büchern verschwanden die Bankangestellten mit eingeladenen Kindergruppen in den





kuscheligen Leseecken der Kinderbibliothek. Zusammen mit den Kindern auf dem Boden liegend betrachteten sie Bücher, lasen daraus vor und unterhielten sich mit ihren kleinen Zuhörern. Ein sicherlich ungewöhnlicher Start in den (All)Tag eines Bankangestellten!

4.4 Tag der offenen Tür im Planetarium

Besucherströme nutzten den Tag der offenen Tür am Welttag des Buches, um die Angebote des Planetariums hautnah zu erleben. Lange Warteschlangen bildeten sich vor allem vor dem Kuppelsaal und im Foyer. Hier sorgten wieder einmal unsere engagierten VorleserInnen mit einem Bauchladen voller Gedichte für Kurzweiligkeit.

4.5 Tag der offenen Tür im Stuttgarter Rathaus

Kunterbunt ging es an diesem Tag im Stuttgarter Rathaus zu. Den Bürgerinnen und Bürger der Stadt wurde ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen werfen und viele Attraktionen ausprobieren. Mithilfe der Stuttgarter Feuerwehr konnten sie sich am Rathaus abseilen, den Rathhausturm besuchen und/oder einen Einblick in die Arbeit der BürgermeisterInnen bekommen. Darüber hinaus hielten sie beim Flanieren kurz inne und lauschten den Gedichten unserer Vorlesepatinnen.

4.6 Weinwandertag Rohracker

Am 14. Mai war es wieder soweit. Unser langjähriger Unterstützer, die Winzergenossenschaft Rohracker, organisierte am Muttertag den traditionellen Weinwandertag. Neben kulinarischen Genüssen und Weinproben gab es auch geistige Nahrung. An der Station Frauenkirche warteten unsere Vorlesepatinnen auf die weinlustigen Wanderer und überraschten sie auch in diesem Jahr mit einem vorgelesenen Gedicht.

4.7 Die Baseball Reds und die Stuttgart Scorpions lesen vor

Anlässlich der englischen Woche in der Stadtbibliothek lasen zum wiederholten Male Sportler der Stuttgart Scorpions und dieses Mal erstmals auch der Baseball Reds Kindern auf Englisch vor. Sie zeigten erneut wie wohltuend Vorlesen in Verbindung mit Bewegung für Kinder sein kann. Darüber hinaus begeisterten sie die Kinder mit ihren Trikots und ihrer Schutzkleidung, die viele Fragen aufwarfen und zu reger Unterhaltung auf Englisch beitrug.

4.8 Tag der offenen Tür der Kulturinsel Stuttgart

Auf dem ehemaligen Gelände des Güterbahnhofs bietet die Kulturinsel Stuttgart eine Plattform für Kulturschaffende aller Art. Hier werden Zuschauer zu Akteuren und umgekehrt. An Christi Himmelfahrt wurde das gesamte Areal bespielt. Ein liebevoller Kräutergarten, ein Kunstvolles Cafe, Poetryslammer sowie VorlesepatInnen sorgten für gute Unterhaltung. Aus Vorlesen zu jeder vollen Stunde im ausrangierten Eisenbahnwaggon wurde Vorlesen und Zuhören „rund um die Uhr“.

4.9 Wetterleuchten im Literaturhaus

Zum zweiten Mal in Folge stellten sich bei sommerlichen Temperaturen unabhängige Verlage vor und präsentierten pünktlich zur Urlaubszeit ihre Bücherschätze, eingeladen und veranstaltet vom Literaturhaus Stuttgart. Die sommerliche Atmosphäre lud die Erwachsenen zum Flanieren und Stöbern ein, während die Kinder sich im Planschbecken tummeln oder in spannende Geschichten unserer Lesepatinnen eintauchten.

4.10 Interkulturelles Kinderfest

Am 02. Juli verwandelte sich der Stuttgarter Marktplatz in einen Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Ein buntes Programm verband auch dieses Mal Kulturen miteinander und sorgte mit seiner Vielfalt für mehr Verständigung untereinander. Vor der Fahrbibliothek luden Sitzmöglichkeiten und Bücherkisten zum Verweilen und Vorlesen in verschiedenen Sprachen ein. Zwischen den Ständen und Attraktionen servierte unsere VorlesepatInnen darüber hinaus Gedichteschätze aus dem Bauchladen.



4.11 Polizisten lesen vor

Eine schöne Kooperationsveranstaltung fand am 05. Juli in der Grund- und Werkrealschule Ostheim statt. Beteiligt daran waren die Polizei, die Schule, die Stuttgarter Nachrichten und die Leseohren. Im Rahmen der Reihe „Berufsgruppen lesen vor“ konnten wir über die Kontakte der STN vier Polizisten gewinnen, die Freude daran hatten, an diesem Vormittag einmal in anderer Mission unterwegs zu sein. Selbstverständlich erschienen sie in voller Montur und stellten zur Begeisterung der SchülerInnen ihren Polizeibus auf den Schulparkplatz. Vorgelesen wurde natürlich eine Kriminalgeschichte – der zweite Band des Stuttgarterkrimis, herausgegeben von den Stuttgarter Nachrichten. Die SchülerInnen der 4. Klasse konnten zuhören, selbst detektivisch unterwegs sein und die



Geschichte weiterspinnen oder sie im Anschluss zum Selberlesen ausleihen. Besonders spannend bei dieser Begegnung war, mehr über das Berufsleben der Polizisten zu erfahren.

4.12 Stuttgarter Buchwochen

Wie bereits seit Jahren sind wir auch in diesem Jahr bei den Stuttgarter Buchwochen mit von der Partie. Am letzten Tag, traditionell ein Sonntag, servierten unsere VorlesepatInnen Nikolaus- und Weihnachtsgedichte aus dem Bauchladen.

4.13 Vorlesen am Bundesweiten Vorlesetag

Im Mittelpunkt unserer Vorleseveranstaltungen - dieses Mal in Kooperation mit der Buchhandlung Osiander - standen unsere Chill n listen Kinder. Die Klassen 6a und 6b waren eingeladen einen Ausflug in die Stadt zu unternehmen, um in den Filialen Osiander am Marktplatz sowie Osiander im Gerber Geschichten zu lauschen und vorab ein kniffliges Quiz zu lösen. Bereits eine halbe Stunde vor Ladenöffnung durften die Kinder die Buchhandlung erkunden, Fragen stellen und schmökern. Danach zogen die Vorlesenden

die Kinder auf unterschiedlichste Weise in den Bann der Geschichten. In einer Vorleserunde wurde aufmerksam der tiefen Stimme des Vorlesepaten gelauscht in der anderen Runde wurde mithilfe des Stuttgart Wimmelbuchs in der Markthalle „eingekauft“, auf dem Schlossplatz das Polizeiauto gesucht, beim Punktesammeln geschummelt und viel gelacht. Freude an dieser ganz anderen Schulstunde hatten alle.

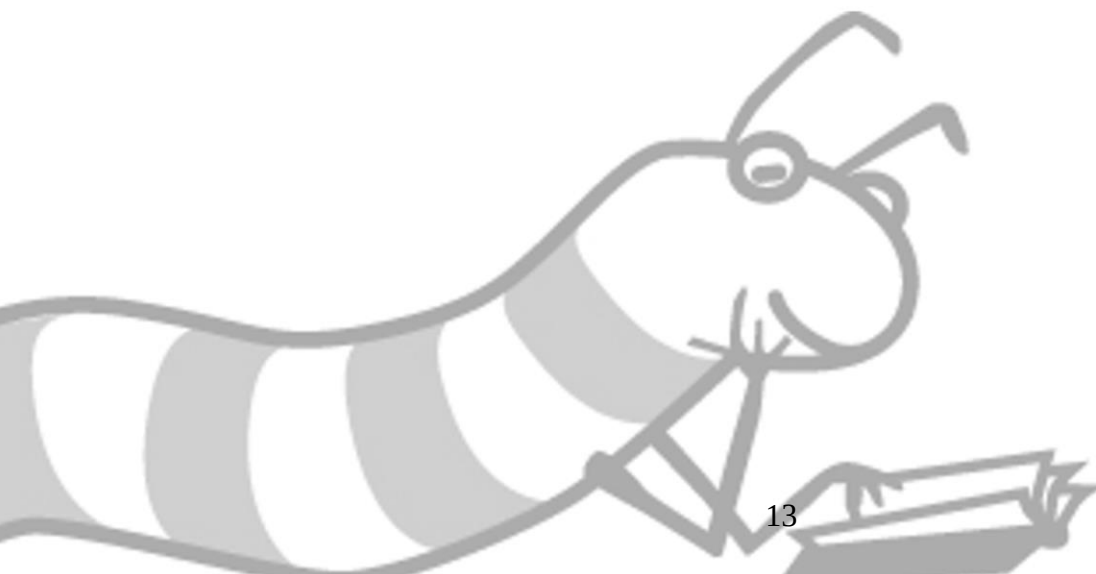
4.14 Vorlesen in der Arche

Unter Leitung der VHS Stuttgart entstand in inklusiver Arbeit (5 Teilnehmende mit Handicap) ein wunderbares Holzschiff – die Arche. Diese soll von nun an durch Stuttgart wandern und an den unterschiedlichsten Orten zu schönen Programmpunkten einladen. Der erste Einsatz fand am Familientag der VHS im Treffpunkt Rotebühlplatz statt. Eine Vorlesepatin ließ sich mit „einem Schoß voll Kindern“ in der Arche nieder, las aus Büchern vor, erzählte Geschichten und verwickelte die Kinder in spannende Gespräche.

4.15 Oberbürgermeister und BürgermeisterInnen lesen vor

Am 15. September durften eingeladene Kindergruppen ganz besonderen VorleserInnen lauschen. Der Oberbürgermeister persönlich nahm sich Zeit und las im Kinderzimmer der Kinderbibliothek Kurzgeschichten vor. Die Frage des Oberbürgermeisters: „Wollt ihr noch eine Geschichte“ beantworteten die Kinder jedes Mal und lauthals mit: JA! Den mitgebrachten Zeitwächtern war es zu verdanken, dass der OB beim Durchhaltevermögen der Kinder seinen Anschlusstermin einhalten konnte.

Nach einem gemeinsamen Warm-up begeisterten eine Stunde später die BürgermeisterInnen Isabell Fezer, Dr. Martin Schairer und Peter Pätzold mit vorgelesenen und erfundenen Geschichten die Kinder. Immer wieder luden sie sie zu Gesprächen ein und ermutigten sie Fragen zu stellen. In den Vorleserunden wurde viel gelacht und selbst die Zwei- bis Dreijährigen wollten kein Ende finden. Am Schluss waren sich alle einig: Das muss wiederholt werden!



4.16 Bürgermeister und StadträtInnen lesen vor

Prominenten Besuch erhielten an zwei Tagen die Dritt- und Viertklässler der Pragschule. Professionell organisiert empfingen die Schüler ihre prominenten Gäste und begleiteten sie an die jeweiligen Vorleseorte. Empfangen wurden die Bürgermeister Dr. Fabian Mayer, Werner Wölflé sowie die StadträtInnen Gabriele Nuber-Schöllhämmer, Sibel Yüksel, Judith Vowinkel, Beate Bulle-Schmid, Dr. Matthias Oechsner, Martin Körner, Hans Pfeiffer, Luici Pantisano, Hans-Peter Ehrlich und Dr. Ralph Schertlen. Mit mitgebrachten Geschichten begeisterten die prominenten VorleserInnen ihre Zuhörer auf unterschiedlichste Weise und gestalteten eine kurzweilige Schulstunde. Auch hier waren sich alle, nebst Schulleiter, einig: Sie wünschen sich eine Wiederholung.



4.17 Waldweihnacht

Zum vierten Mal in Folge waren wir ein fester Bestandteil der Waldweihnacht, die vom Haus des Waldes veranstaltet und vor Ort durchgeführt wird. Im mit Sitzsäcken bestückten Weihnachtszelt tauchten unsere Vorlesepatinnen zusammen mit den großen und kleinen Zuhörern in Weihnachtsgeschichten ein, sangen in der Weihnachtsbäckerei und genossen das inmitten des Zeltes knisternde Lagerfeuer. Das sanfte Treiben einiger Schneeflöckchen, die an den Ausgängen des Zeltes zu beobachten waren, rundeten die Gemütlichkeit ab.

5. Fort- und Weiterbildungen

Aufbau Lese-Heimat „Wortlos glücklich“ (Wiederholung): -1 WS
Atem und Stimme (Wiederholung): – 2 WS
Lese-Heimat Einstiegsworkshop – 2 WS
Einstiegsworkshop – 2 WS

Jetzt hör doch mal zu – (Wiederholung) – 2 WS
Heute war's mal richtig blöd – 3 WS
Ich würd' so gerne helfen – 3 WS
Das neue Vorlesefüllhorn – 5 WS

Wie in jedem Jahr war uns auch 2017 wichtig, unseren Ehrenamtlichen ein reichhaltiges Fortbildungsangebot zu unterbreiten. Neben unserem Standardangebot (Einstiegsworkshops, Atem und Stimme, Singen und Vorlesen) konnten unsere VorlesepatInnen an drei neuen Angeboten teilnehmen. Darüber hinaus organisierten wir beliebte Workshops als Angebot für neue Vorlesepatinnen und Vorlesepaten sowie als Wiederholung oder Auffrischung für bereits aktive PatInnen. An insgesamt 22 Terminen hatten die Ehrenamtlichen Möglichkeiten sich für ihre Aufgabe als Vorleser/in weiter zu qualifizieren. Viele unserer Angebote bieten über die rein fachliche Weiterbildung persönliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Zu den wiederholenden Workshops zählten in diesem Jahr:

- Wortlos glücklich – Bücher ohne Worte
- Jetzt hör doch mal zu – Umgang mit schwierigen Vorlesesituationen

Neue Workshops in diesem Jahr waren:

- Heute war's mal richtig blöd – Wenn der eigene Anspruch die Freude am Vorlesen trübt
- Ich würd' so gerne helfen – Mitfühlen und sich gesund abgrenzen, geht das?
- Das neue Vorlesefüllhorn – 10 Bücher, 10 Einsatzmöglichkeiten

5.1 Seminar „Heute war's mal richtig blöd“ (4 WS)

Referentinnen: Petra Hornberger, Anita Anic

Die VorlesepatInnen möchten in ihren Vorlesestunden etwas bewirken, sie wollen Freude bereiten, Entwicklung fördern und Begegnungen schenken. Das tun sie. Manchmal jedoch trübt der eigene Anspruch die Freude am Vorlesen und hinterlässt ein Gefühl der Frustration oder des Ärgers aus der Vorlesestunde.

Den Grund dafür wollten unsere Referentinnen mit Hilfe der Transaktionsanalyse klären. Sie gaben den VorleserInnen Instrumente an die Hand, die helfen auch mit Vorlesestunden zufrieden zu sein, die anders als erwartet oder gewünscht verlaufen.

Dafür war es erforderlich die fünf Antreiber der Transaktionsanalyse kennen zu lernen. Denn sie bestimmen vor allem in Stresssituationen unser Handeln. Sie haben sich bereits im Kindesalter als Verhaltensmuster manifestiert. Das Bewusstsein darüber, welcher/welche Antreiber unser Handeln bestimmen, ist bedeutend. Denn jeder Antreiber hat Erlöser. Die Transaktionsanalyse spricht von Erlaubnisbotschaften. Kennen wir diese, gehen wir milder mit uns selbst um und lernen Dinge zu relativieren und/oder erleben ungekannte Freiheiten.

Antreiber

„Sei perfekt!“
 „Streng Dich an! Bemüh Dich!“
 „Beeil Dich!“
 „Mach es allen recht! / Sei gefällig!“
 „Sei stark!“

Erlaubnisbotschaft (einzelne Beispiele)

„Gut ist gut genug“
 „Auch wenn es leicht geht, ist es wertvoll“
 „Ich darf mir die Zeit geben, die ich brauche“
 „Wer ja sagt, kann auch Nein sagen“
 „Ich kann um Hilfe bitten, ohne mein Gesicht zu verlieren.“

Beispiel:

Erkennt ein „Sei perfekt Antreiber“, dass „Gut auch gut genug“ ist, ist vielleicht die zuvor als unbefriedigend erlebte Situation plötzlich befriedigend und eine zuvor empfundene Verärgerung gar nicht mehr so ärgerlich. Sich eine innere Haltung anzutrainieren, dass man der Unersättlichkeit der Antreiber nie in seiner Gänze gerecht werden kann, hilft oftmals Situationen als erfüllender wahrzunehmen. Mit dieser Erkenntnis konnten die Teilnehmer sehr zufrieden nach Hause gehen.



5.2 Seminar „Ich würd‘ so gerne helfen“ (2 WS)

Referentinnen: Petra Hornberger, Anita Anic

Wer geflüchteten Kindern vorliest, wird mit deren aktueller Lebenssituation und oft schwerem Schicksal konfrontiert. Das berührt und kann verschiedene Gefühle auslösen: Traurigkeit über das Leid des anderen, Scham über das eigene unbelastete Leben und Hilflosigkeit. Vielleicht rührt das Leid aber auch an eigenen Leiderfahrungen. Mitgefühl und Abgrenzung schließen einander nicht aus. Aber dafür muss man sich seiner eigenen Ressourcen und Grenzen bewusst sein. Über Selbstreflektion, Übung und Erfahrungsaustausch wird in diesem Seminar geübt wie man in der Vorlesesituation empathisch und präsent sein kann, aber gleichzeitig gut für sich sorgt.

Dieses Angebot richtete sich in erster Linie an VorlesepatInnen, die geflüchteten Kindern vorlesen. Selbstverständlich durften alle Interessierten teilnehmen. Denn alle VorlesepatInnen schenken ihre Zeit und Zuwendung, sie werden schnell zu Vertrauten der Kinder und nicht selten Zeuge manchen Leids.

5.3 Seminar: Das neue Vorlesefüllhorn

Referentin: Sandra Miriam Schneider

In diesem Workshop lernten die VorlesepatInnen zehn neue, sehr gute Kinderbücher kennen. Alle vorgestellten Bücher eignen sich hervorragend für die konkrete Vorlesepraxis. Sie lassen sich für verschiedene Altersklassen und Situationen auf unterschiedliche Weise einsetzen. Sie bieten facettenreiche Anlässe, um mit Kindern ins Erzählen, ins Spielen und in Bewegung zu kommen, aber auch, um Ruhe und Konzentration zu fördern. Der Workshop bot konkrete Tipps und zusätzlich Freiraum, um eigene Ideen für die jeweilige Vorlesesituation zu entwickeln. Fantasie und Kreativität sollte angesprochen und nicht zuletzt eine Offenheit für Vorleseexperimente geschaffen werden.

5.4 Workshop “Singen und Vorlesen” (1 WS)

Referentin: Ingeborg Streicher

Auch in diesem Jahr nahmen über 30 TeilnehmerInnen das Angebot im Literaturhaus wahr. Frau Streicher hatte auch dieses Mal wieder viele neue Lieder und Melodien dabei. Zu ihrem Angebot gehörten Lieder, die sich besonders gut zum Auftakt oder zum Ende einer Vorlesestunde eignen, aber ebenso solche, die ergänzend zu zuvor besprochenen Büchern passten.

6. Tochterprojekte

6.1 Lesebrücke italienisch

In diesem Jahr wurde, wie bereits in 2016, in vier Einrichtungen auf Italienisch vorgelesen. Einen Schwerpunkt bildete das Vorlesen von Märchen. Besondere Aufmerksamkeit richteten die Vorlesepatinnen auf das Märchen Rotkäppchen, das als Höhepunkt des Kindergartenjahres sogar als Theaterstück geprobt und beim Sommerfest den Eltern sowie dem italienischen Generalkonsul vorgespielt wurde. So konnten die italienischen Kinder mit großem Stolz einen ganz besonderen Beitrag zum Gelingen des Sommerfestes leisten.

6.2 Lesebrücke Türkisch

Der Einsatz der türkischen Lehrerinnen, die über das Generalkonsulat für die Lesebrücke den Kindern vorlesen, mit ihnen spielen, malen und singen, hat sich bewährt. Denn nach wie vor ist die größte Schwierigkeit in diesem Projekt das Gewinnen ehrenamtlicher VorlesepatInnen. Auch das Werben in den Einrichtungen, die Akquise über Zeitungsaufrufe sowie das Aufhängen von Akquiseplakaten hatte nur sehr bedingt Erfolg. Aber dank der guten Zusammenarbeit mit dem türkischen Generalkonsulat war es somit auch in diesem Jahr möglich, in den bereits bestehenden 13 Einrichtungen den Kindern in der Muttersprache Türkisch vorzulesen. Das Projekt bleibt sehr betreuungsintensiv, da die türkischen Lehrerinnen nur über sehr rudimentäre (oder keine) Deutschkenntnisse verfügen und dadurch nicht in den Austausch mit den Einrichtungen gehen können. Eine wirkliche Kommunikation kann also nur im Beisein unserer engagierten türkeistämmigen Koordinatorin erfolgen.

Endlich ist es in diesem Jahr gelungen einen zweisprachigen Flyer zu erstellen, der nun in allen Bibliotheken, im Deutsch-türkischen Forum sowie in türkischen Vereinen verteilt wird. Wir hoffen sehr, dadurch in Zukunft zweisprachige MuttersprachlerInnen zu gewinnen.

6.3 Lese-Heimat Stuttgart

Auch in diesem Jahr konnte dank der kompetenten und unglaublich engagierten Koordinatorin viel erreicht werden. Im Zweiwochenrhythmus wurden die Kinder aus verschiedenen Unterkünften mit dem Bus in die Bibliothek gebracht. Dort wurde ihnen nach einem gemeinsamen Warm-up in Kleinstgruppen (manchmal nur ein, maximal 2 – 3 Kinder) vorgelesen, mit ihnen gespielt, gemalt oder gesungen. An den Veranstaltungstagen genossen die Kinder die Busfahrt, die einzig und allein für sie organisiert wurde und noch mehr genossen sie die Zeit, die die VorlesepatInnen ihnen schenkten. Die Kinder, die einmal daran teilnahmen, legten großen Wert darauf auch beim nächsten Mal wieder dabei zu sein. So kam es sogar vor, dass Kinder, die den Bus „verpasst“ hatten, selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Bibliothek nachkamen, um an der Vorlesestunde teilzunehmen. Und auch für die VorlesepatInnen waren die Nachmittage mit den geflüchteten Kindern ganz besonders, wie man den folgenden O-Tönen entnehmen kann:

„Also Lese-Heimat ist immer spannend, spontan, erfordert ein wenig Kreativität, aber jede Stunde schenkt einem tiefe Befriedigung und eine Offenheit für Geflüchtete, die gerade in diesen Weltzeitläufen Bürgerpflicht oder Christenpflicht oder humanitäre Pflicht sein muss“.

„Man darf über das Nichtvorlesen nicht enttäuscht sein, ist es doch beglückend wie glücklich die Kinder über die Zuwendung und einfachste Verständigung sind“.

Auch in diesem Jahr gab es im Rahmen der Lese-Heimat eine ganz besondere Vorlesewoche. In den Sommerferien besuchte die Fahrbibliothek zwei Flüchtlingsunterkünfte, die bislang noch nicht von unserem Projekt profitierten. Drei Nachmittage durften die Kinder vom Viehwesen (Untertürkheim) mit den VorlesepatInnen singen, spielen, lachen und natürlich lesen. An zwei weiteren Nachmittagen erfreuten sich die Kinder der Unterkunft in Zazenhausen eines abwechslungsreichen Programmes.

Im Durchschnitt nahmen pro Veranstaltung 8 – 9 geflüchtete Kinder teil. Damit konnten im Jahr 2017 alleine in diesem Projekt rd. 1700 Kinder erreicht werden.

8. Finanzierung des Programmes

Über die Jahre ist das Programm ständig gewachsen. Mehr Einrichtungen, mehr Ehrenamtliche und neue Projekte benötigen weitere Kapazitäten, um all dies zu stemmen. Wie schon im Vorjahr war auch in 2017 die zusätzliche Stelle der Koordinatorin für die Lese-Heimat zwingend erforderlich. Ebenso wurden muttersprachige Koordinatoren für die Lesebrücke türkisch und italienisch gebraucht. Darüber hinaus musste das seit Jahren bekannte Stammpersonal der Geschäftsführung, einer Assistentin sowie einer Freiwilligendienstleistenden finanziert werden. Auch Honorarkosten für das umfangreiche Fortbildungsangebot sowie Werbungskosten, Steuerberatungs- und Buchhaltungskosten u.a. mussten gedeckt werden.

Zur Deckung all dieser Kosten trugen viele treue Spender bei:

Stadt Stuttgart
Stuttgarter Kindertaler
Initiativkreis Lesen
Bürgerstiftung
Robert-Bosch-Stiftung
Mitgliedsbeiträge

Weitere Spenden, wie die der BW Bank, Spenden durch Privatpersonen und vor allem die großzügige Spende der Kohlhammer Stiftung halfen das benötigte Budget zu decken. Zusätzliche Spendengelder erhielten wir durch einen professionellen Fundraiser, der seinen Geburtstag zum Anlass nahm und seine Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende an die Leseohren bat.

Einige Sachspenden konnten wir in diesem Jahr erfolgreich über den sozialen Marktplatz einwerben. Dies ist ein Zusammentreffen von gemeinnützigen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen. Neben dem Einwerben von kostenlosem Flyerdruck und Fundraisingberatungsstunden konnten wir ein erneutes Mitwirken der Winzergenossenschaft Rohracker bei unserem Jubiläumsfest im Frühjahr 2018 erreichen. Darüber hinaus ist eine junge Consultingfirma bereit, unsere Datenbank neu aufzusetzen. Bei den bisherigen sozialen Marktplätzen wurden immer Unternehmen gefunden, die versucht haben, die bestehende Datenbank an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Leider war dies aufwändiger als gedacht und hat nicht zum gewünschten Ergebnis geführt. Große Hoffnung liegt nun in der Neugestaltung der Datenbank, die ermöglicht mit einmal erfassten Daten Auswertungen vorzunehmen, notwendige Listen zu generieren und standardisierte Prozesse durchzuführen ohne fehleranfällig und mühsam Daten ein zweites Mal erfassen zu müssen.

9. Wahrnehmung des Programms in der Öffentlichkeit

Auch in diesem Jahr berichteten zahlreiche Medien über unser Programm. Alleine in der Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten sind 8 Artikel erschienen (s. a. Pressespiegel im Anhang). Darüber hinaus hatten Studierende der Hochschule der Medien großes Interesse an unserem Programm. Einen Nachmittag begleiteten sie eine Veranstaltung unserer Tochter, der Lese-Heimat, und berichteten auf internen Hochschulkanälen darüber (<http://www.leseohren-aufgeklappt.de/mitmachen/erfahrungsberichte/>). Und selbst über Baden-Württembergs Bundeslandgrenze hinaus wirkt unsere Strahlkraft. Das Stuttgarter Vorleseprojekt ist und bleibt ein Vorzeigeprogramm. Zahlreiche Anfragen entstehender Initiativen zum Aufbau einer Leseinitiative sind Zeichen unseres Erfolges. So ist z. B. die Initiative VORNE (Vorlesen in Neuss) unserem Beispiel gefolgt und hat sich nach ausführlicher Beratung mit uns auf ähnliche Weise aufgestellt. Ebenso möchte unser Kooperationspartner, das türkische Generalkonsulat unserem Beispiel folgen und in Göppingen eine Leseinitiative gründen. Auch bei Sportvereinen (Basketballteam) ist bekannt, dass unser Programm über gute und erfolgreiche Strukturen verfügt. So wird beispielsweise unser Rat in Bezug auf die Handhabung des polizeilichen Führungszeugnisses eingeholt. Immer wieder geben wir Auskunft, welche Maßnahmen bei uns eine kompetente Begleitung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen ausmachen.

Dank des großartigen Einsatzes unserer Freiwilligendienstleistenden Mareike Reents ist seit Sommer auf unserer Homepage ein kleines Video zu sehen, das sehr kurzweilig und umfassend einen ersten Eindruck unseres Programmes vermittelt.

10. Ausblick und Perspektive

10.1 Neugestaltung des Informationsabends für neue VorlesepatInnen

Bislang haben wir immer versucht, Neu-Interessierte zu bündeln und in der Regel zwei oder maximal drei Informationsabende pro Jahr angeboten. Es hat sich aber über die Jahre hinweg herausgestellt, dass die Bereitschaft, sich für unser Programm ehrenamtlich zu engagieren gleichmäßig über das Jahr verteilt ist. Um das ehrenamtliche Engagement optimal zu nutzen, ist es daher sinnvoll häufiger Informationsabende anzubieten, die dann in kleinerem Kreis stattfinden. In intimerer Atmosphäre können wir die zukünftig

Engagierten besser kennenlernen, einschätzen und geeignete Einrichtungen für sie finden. Deshalb wird es ab dem Jahr 2018 alle zwei Monate einen Informationsabend geben. Bei erhöhtem Bedarf kann darüber hinaus ein Einstieg ins Programm über die ebenfalls zweimonatlich stattfindenden Austauschabende erfolgen.

Die Möglichkeit nun monatlich in das Programm einsteigen zu können, bietet nicht zuletzt für uns in der operativen Arbeit Entspannung. Das zeitintensive Matching von VorlesepatInnen und Einrichtungen ist gleichmäßiger über das Jahr verteilt und dominiert somit nicht das Tagesgeschäft.

10.2 Neuausrichtung der Lese-Heimat Stuttgart

Noch immer ist es eine große gesellschaftliche Herausforderung geflüchtete Menschen bei uns zu integrieren. Und nach wie vor gelingt Integration am besten über Sprache. Deshalb ist das Projekt Lese-Heimat weiterhin von großer Bedeutung. Denn Lesen und Vorlesen helfen Menschen, die bei uns Schutz suchen, sich zu orientieren, sich einzuleben, Kontakte zu knüpfen und Zugang zur deutschen Sprache zu erhalten.

Da im nächsten Jahr die Finanzierung der Busfahrten wegfällt und viele der geflüchteten Kinder bereits in Einrichtungen wie Kindergärten und auch Schulen integriert sind, haben wir unser Konzept noch einmal überarbeitet, um weiterhin möglichst viele Kinder erreichen zu können.

Geflüchtete Kinder in den Kindertagesstätten erreichen wir zukünftig durch den klassischen Einsatz unserer VorlesepatInnen in den Einrichtungen. Schulpflichtige Kinder dagegen werden überwiegend in Vorbereitungsklassen (VK-Klassen) integriert. Deshalb wird ab 2018 ein neuer Schwerpunkt der Lese-Heimat die Zusammenarbeit mit VK Klassen sein. Unser Wunsch ist es, die VK Klassen- so wie bisher die Unterkünfte - zu uns in die Bibliothek einzuladen. So haben auch diese Kinder die Möglichkeit, die Bibliothek als einen konsumfreien Ort kennenzulernen, an dem sie willkommen sind und an den sie jederzeit auch selbstständig zurückkehren können. Die ersten Kontakte sind bereits geknüpft, so dass die Neuausrichtung in den Stadtteilen Vaihingen, Weilimdorf und Mitte gleich zu Beginn des neuen Jahres starten kann.



10.3 Strategieweichtung der nächsten Jahre

Wie bereits im Vorwort ausgeführt, prägten strategische Sitzungen unter Beteiligung des Vorstandes, der Geschäftsführung sowie des Teams das zweite Halbjahr. Das Programm, das in seinem 15. Jahr an einem Höhepunkt angelangt ist, muss Entscheidungen darüber treffen, welche Zielausrichtung die nächsten 15 Jahre gesetzt und mit welchen Maßnahmen diese Ziele erreicht werden können. Große Unterstützung bei der Strategiefindung haben wir durch die Bürgerstiftung erhalten, die uns durch externe Moderation durch die Sitzungen führte und uns gleichzeitig mit ihrer Expertise inhaltlich weiterbrachte.

In den Mittelpunkt gerückt sind dabei besonders zwei Punkte, die wir beginnend in 2018 und weiterführend die nächsten Jahre angehen wollen.

Da auch für die nächsten Jahre absehbar ist, dass es unser komplettes Angebotsspektrum unter Einbezug aller bisherigen Zielgruppen geben muss, ist eine Sicherstellung der Finanzierung unerlässlich. Neue Spendengelder müssen eingeworben und Kapazitäten sowie Freiräume dafür geschaffen werden. Ob es genügt Aufgaben innerhalb des Teams umzuverteilen oder ob auf Inhalte verzichtet werden muss, um mehr Zeit für Fundraising aufbringen zu können, muss getestet werden.

Der erste Schritt wird sein, einen professionellen Fundraisingkreis zu bilden. Idealerweise besteht dieser aus:

Einer oder mehreren VorlesepatInnen

Ein oder zwei Mitglieder des Vorstandes

Ein oder zwei Mitglieder des Kuratoriums (idealerweise mit guter Vernetzung)

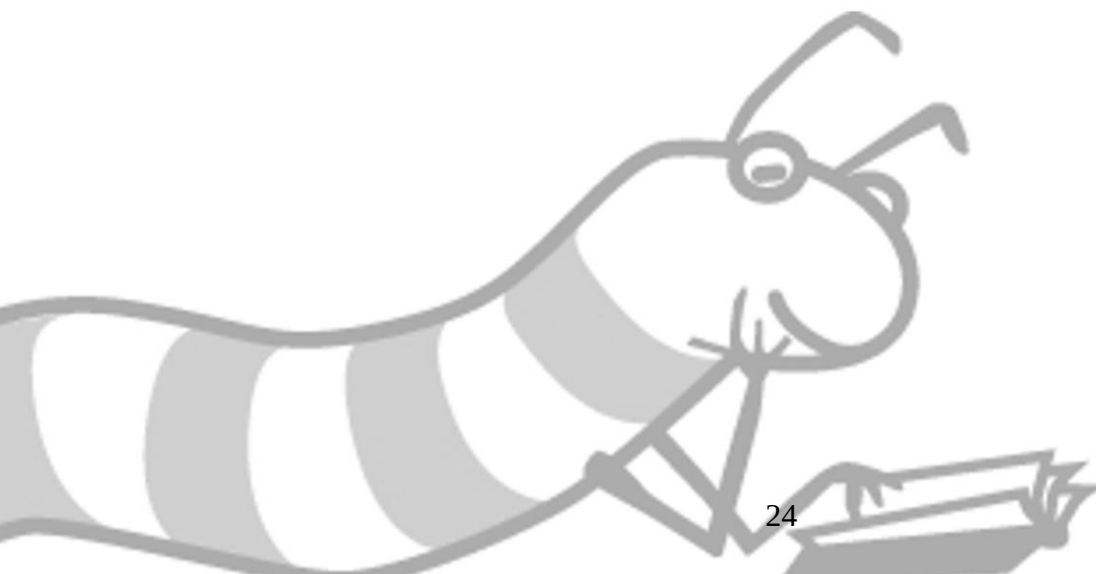
Federführend in diesem Kreis wird die Geschäftsleitung fungieren. Wünschenswert wäre auch eine Beteiligung der langjährigen Förderer.

Der zweite Punkt, der sich als notwendige Maßnahme herauskristallisierte, ist die Etablierung einer Beteiligungskultur. Das veränderte ehrenamtliche Engagement verlangt eine weiterführende Mitgestaltung der Ehrenamtlichen, um nachhaltig die hohe Identifikation mit dem Programm zu erhalten oder sie idealerweise weiter zu verbessern.

Wie dies umgesetzt werden kann, wird mit der erfahrenen Moderatorin Corinna Walz (Bürgerstiftung) in Form eines runden Tisches erarbeitet. Der runde Tisch wird ab Mai/Juni 2018 erstmalig zusammentreffen.

All dies sowie die bereits für das neue Jahr geplanten Veranstaltungen prägen nun die operative Arbeit des Teams ebenso wie die Vorbereitungen für die im April stattfindende Wertschätzungs- und Jubiläumsfeier im Rahmen einer Frühlingsmatinee.

11. Anlagen: Pressespiegel



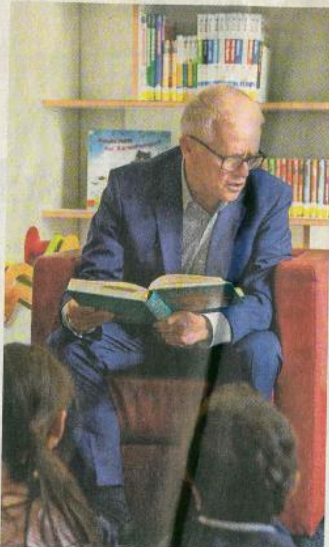
OB Kuhn wird zum Vorleser

Geschichten Die Leseohren-Initiative hat Kinder in die Stadtbibliothek eingeladen.
 Von Georg Linsenmann

Die Klinke in die Hand haben sich am Freitag die Bürgermeister in der Stadtbibliothek gegeben, um dort Kindern vorzulesen. Den Auftakt machte Oberbürgermeister Fritz Kuhn, der es gut getroffen hat mit seinem Auditorium im „Haus-Kinderzimmer“. Denn das Dutzend Kinder aus dem Kinderhaus Regenbogen und der „Sprach-Kita“ Fasanenstraße war das Vorlesen offensichtlich eine vertraute Sache.

Die kleinen Bücherfreunde machten es sich auf den Sitzkissen gemütlich und waren sofort ganz Ohr, als Kuhn, der bei den Kindern als „Häuptling von Stuttgart“ durchging, mit der „Geschichte vom grünen Fahrrad“ anhub.

Eine Geschichte, in der ein Mädchen ihr Fahrrad grün streichen möchte, von vielen Seiten aber jeweils zu einer anderen Farbgebung gedrängt wird – bis es sich am Ende



OB Kuhn gab die Geschichte vom grünen Fahrrad zu besten.

Foto: Lg/Leif Pichowski

sch...
 ober...
 spr...
 w...
 was...
 das...
 che...
 D...
 aus...
 Kuhn...
 akze...
 spar...
 lang...
 zieh...
 Rüc...
 er Bl...
 bis e...
 te si...
 noch...
 D...
 eben...
 spre...
 ausw...
 tie gi...
 Meh...
 stim...
 Di...
 ein M...

Häuptling nach 40 Minuten wieder verschwunden.

Stuttgart und die Region

August 2017



Zehn: Gute Laune beim Besuch des Bücherbuses in der Flüchtlingsunterkunft in Zuffenhausen

Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

Bücher bieten Flüchtlingen ein Stück Heimat

STUTTGART (mos). Schnell ist das Eis gebrochen. Zwischen jeder Zahl von eins bis zehn klatschen die Kinder, die sich auf der Grünfläche neben der AWO Flüchtlingsunterkunft in Zuffenhausen eingefunden haben. In die Hände. Begeistert singen sie: „... ze... Mal lesen und dann – hast du gute Laune u... fangst du vorne an!“ Angestimmt werden von Valentina Köhler, die das Projekt Les... Heimat des Vereins „Leseohren aufklappt“ betreut. Bei diesem lesen Pat... Flüchtlingskindern vor – meist in der Stadtbibliothek. Das Besondere nun ist: Die Les... Paten sind mit dem Bücherbus zu den Flüchtlingskindern gekommen. „Die Woc... über fahren wir abwechselnd Flüchtlingsunterkünfte an, in Wangen und Zuffenhausen, um mit sechs bis acht Lesepaten zw... Stunden am Nachmittag für die Kinder zu sein“, erklärt Bettina Kaiser, Leiterin d... 2002 gegründeten Leseohren. Sabine L... scher-Üh... Leiterin der Fahrbibliothek, fü... hinzu: Vergangenes Jahr kam es so gut... dass wir das Projekt nun zum zweiten M... machen – dieses Jahr bei anderen Unt... künften. Während Abbas und Akhtam ihre Paten Marvin, PST-ler in der Stadtbibliothek, Tiger und Skorpion beschreiben, w... men sich Chris und die kleine Hamadi de... schen Märchen. Bettina Kaiser freut si... „Das fördert Sprachkompetenz, macht d... Stadtbibliothek bekannt – und zeigt, d... Bücher eine Heimat bieten.“

Und plötzlich schnappen die Handschellen zu

Kinderbuch Polizisten schlüpfen in die Rolle der Vorleser und stellen „Leon Lustig und die Jagd nach dem Urvogel“ vor. Von Uli Meyer

Kriminalistischer Spürsinn, den bewiesenen Leon Lustig und seine Freunde als Nachwuchsdetective in der gleichnamigen Kinderbuchreihe. Und den müssen natürlich auch Polizisten haben. Also kann es keine geeignete Berufsgruppe für die Vorlesestunden in der Grund- und Hauptschule Ostend geben. Vier Polizeibeamte nehmen sich am Mittwoch auf Einladung des Vereins Leseohren Zeit, den Mädchen und Jungen der Klasse 4 aus dem Buch „Leon Lustig und die Jagd nach dem Urvogel“ vorzulesen und Fragen zu ihrem Beruf zu beantworten.

Aufgeteilt in vier kleinere Gruppen lauschen die Zehnjährigen den Polizisten gebannt. „Ich hab von dem Buch etwas in der Kinderzeitung gelesen“, antwortet die klei-

ne Meryem nach den „runden Metalldingern“ an seinem Gürtel fragte, liegen ihre Hände im nächsten Moment zum Spaß in geschlossenen Handschellen. Außerdem wird die Gruppe Ohrenzeuge eines Funkaustauschs mit der Polizeileitstelle. „Das ist jetzt echt“, sagt Lars Schneider. Praktischer kann Unterricht kaum ein.

Der Klassenlehrer („Das war eine sehr fruchtbare Stunde für uns alle“) und Bettina Kaiser, Geschäftsführerin des Vereins Leseohren, haben ihre helle Freude. „Lesen mit Spannung und etwas Außergewöhnlichem verbinden – das schafft Begegnungen“, sagt Kaiser. Ähnliche Vorlesestunden hat sie schon mit Feuerwehrleuten, Piloten, Politikern und Sportlern veranstaltet.

Als Geschenk des Zeitungsverlags kann Kaiser Freixemplare des zweiten „Leon Lustig“-Bands für die Schulbibliothek überlassen. Und der kleine Mohamed lässt sich gleich als Erster für die Ausleihe vermerken. Der zehnjährige Grundschulter ist bedingt le-

kleine Meryem nach den „runden Metalldingern“ an seinem Gürtel fragte, liegen ihre Hände im nächsten Moment zum Spaß in geschlossenen Handschellen. Außerdem wird die Gruppe Ohrenzeuge eines Funkaustauschs mit der Polizeileitstelle. „Das ist jetzt echt“, sagt Lars Schneider. Praktischer kann Unterricht kaum ein.

Der Klassenlehrer („Das war eine sehr fruchtbare Stunde für uns alle“) und Bettina Kaiser, Geschäftsführerin des Vereins Leseohren, haben ihre helle Freude. „Lesen mit Spannung und etwas Außergewöhnlichem verbinden – das schafft Begegnungen“, sagt Kaiser. Ähnliche Vorlesestunden hat sie schon mit Feuerwehrleuten, Piloten, Politikern und Sportlern veranstaltet.

Als Geschenk des Zeitungsverlags kann Kaiser Freixemplare des zweiten „Leon Lustig“-Bands für die Schulbibliothek überlassen. Und der kleine Mohamed lässt sich gleich als Erster für die Ausleihe vermerken. Der zehnjährige Grundschulter ist bedingt le-



Polizisten unterhalten die Kinder mit dem Kinderkrimi und mit spannenden Erlebnissen aus ihrem Beruf.

Foto: Lg/Leif Pichowski

Deutscher Lesepreis 2017

Vorleseprojekt aus Stuttgart nominiert

36 Projekte in vier Kategorien umfasst die engere Auswahl, die sogenannte Shortlist, für den Deutschen Lesepreis 2017. Mit dabei ist das Stuttgarter Vorleseprogramm „Leseohren aufklappt“ – eine Geschichte nur für dich, welches in der Kategorie „Herausragendes kommunales Engagement“ nominiert wurde. Insgesamt gab es bundesweit 281 Lesereinitiativen, die sich um den Deutschen Lesepreis beworben hatten. Das Stuttgarter Projekt zeichnet sich durch die Zusammenarbeit von Bildungsinstitutionen und engagierten Bürgern aus: Über 500 ehrenamtliche Vorlesepartner bringen Kindern Tag für Tag das Lesen in individuellen Kleingruppen näher. Der Dialog schafft eine Geborgenheit, die Kinder öffnet und ihnen Erfolgserlebnisse mit Büchern und Geschichten verschaffen soll. Am Donnerstag, 9. November, wird der Lesepreis für vorbildhaftes Engagement in der Leseförderung zum bereits fünften Mal prämiert. Die festliche Verleihung an die finalen zehn Preisträger findet im Berliner Humboldt-Carré statt.

Wichtige Wegbegleiter für Familien

Sieben Patenprogrammen hat die Stadt das Stuttgarter Qualitätssiegel verliehen

Im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus hat Isabel Fezer, Bürgermeisterin für Jugend und Bildung, am 27. Juni erstmalig Patenprogramme mit dem Stuttgarter Qualitätssiegel ausgezeichnet. Es steht für eine verantwortungsbewusste und qualitativ hochwertige Arbeit der Stuttgarter Patenprogramme.

„Das große Engagement in den verschiedenen Patenprogrammen ist vorbildlich. Es beeindruckt mich immer wieder aufs Neue, wie viele Menschen sich in diesem Bereich engagieren und für Kinder, Jugendliche und auch Familien zu wichtigen Vorbildern und Wegbegleitern werden“, sagte Fezer. Dass es dieses große Engagement gebe, sei nicht selbstverständlich. Strukturen und Rahmenbedingungen seien nötig, um einen verlässlichen Rahmen für das Ehrenamt zu bieten.

Mit der Auszeichnung wird die Arbeit der Koordinatoren, aber auch das Engagement der insgesamt über 1200 Ehrenamtlichen gewürdigt, die in den Programmen aktiv sind.

Um das Qualitätssiegel konnten sich die Akteure bewerben. Eine Jury mit Experten aus der Praxis hat die eingereichten Unterlagen bewertet. Ausgezeichnet wurden:

- agabey abla Stipendien- und Mentorenprogramm, DTF Stuttgart e.V.
- Projekt Aufwind, Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
- Ich kann's! – Lernförderung im Bildungstandem, Kinder-Helden gGmbH

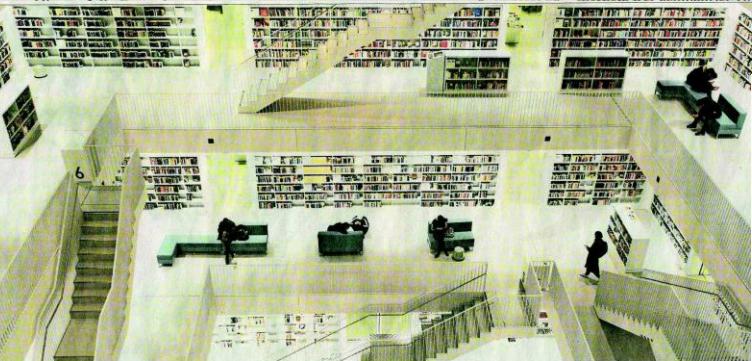
- Projekt Joblinge, Joblinge gAG Region Stuttgart
- Das Stuttgarter Vorleseprojekt, Leseohren e.V.
- MeJu – Mentoren für Jugendliche, AGDW e.V.
- StarkMacher, KinderHelden gGmbH.

Die Stadt koordiniert seit Jahren das Netzwerk „Stuttgarter Paten für Bildung und Zukunft“, in dem sich aktuell 27 Patenprogramme um die Begleitung zahlreicher Stutt-



Freude über Auszeichnung: Die Akteure der Patenprogramme mit Bürgermeisterin Isabel Fezer.

Foto: Thomas Hörner



Ein Ort der Leselust: die Stadtbibliothek am Mailänder Platz. Hier ist auch der Verein Leseohren aufgekloppt zuhause.

Foto: Lichtgut/Verna

Allen Kindern soll vorgelesen werden

Die Stuttgarter „Leseohren“ gibt es jetzt seit 15 Jahren – Das Projekt soll nach Möglichkeit noch ausgeweitet werden

Der Verein „Leseohren“ vermittelt seit 15 Jahren Paten, die Kindern vorlesen. Mittlerweile sind es bereits über 500

vorlesen. Manche sind sogar schon länger dabei als ich“, sagt sie und muss schmunzeln. Sie selbst ist auch schon einige Zeit an Bord. Der Verein wurde 2002 gegründet, seit 2014 ist er ein Teil des Projekts „Leseohren“.

deutsch. Dafür gibt es das Projekt Leseohren. Das Besondere daran ist: Paten lesen Kindern auf Türkisch oder Italienisch vor. „Eine Umgebung, in der man sich wohlfühlt, ist für Kinder ein wichtiger Bestandteil“, sagt Bettina Kaiser. „Leseohren ist also ein Teil des

trauen zu den Paten und in die eigene Sprache“, erzählt sie. Der Grund dafür ist einfacher: „In kleinen Gruppen haben keine Angst blödsinnig zu werden.“

Stimmung auf allen Etagen

Veranstaltung Das Stuttgarter Rathaus hat seine Tore zum Tag der offenen Tür geöffnet. Mehr als 4000 Besucher nutzen die Gelegenheit, sich einen Einblick zu verschaffen. Von Petra Mostbacher-Dix

Eins, zwei, drei – begeistert dreht der kleine Junge am großen Aufziehschlüssel. Seine kleine Schwester schaut glückselig zu, wie der Nussknacker erwacht. Er gehörte zu den Walking Cats, Clowns, Zaubern und Jongleuren, die am Samstag das Rathaus Stuttgart bevölkerten: OB Fritz Kuhn hatte von 11 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür eingeladen. Unter dem Motto „Unser Haus. Ihr Haus. Das Rathaus“ konnten die Stuttgarter ihn und die anderen Bürgermeister in deren Dienstzimmern besuchen. Auch zahlreiche Vertreter der Gemeinderatsfraktionen, Ämter, Eigenbetriebe und Initiativen informierten über ihre Arbeit.

Mehr als 4000 Besucher nahmen das Angebot wahr, ließen sich durch das Haus oder speziell die Rathausbibliothek führen, hörten Vorträge und Expertengespräche zu Feinstaub oder gautierten die Buchauswahl der Stadtbibliothek. Ehrenamtliche

